

# HIS-HE:Magazin

1 | 2023



Liebe Leserinnen und Leser,

die gesellschaftliche Verantwortung der Hochschulen für den „Klimaschutz“ und deren Vorbildfunktion („wenn nicht die Zentren der Bildung und Forschung, wer dann?“) ist wohl offensichtlich, aber wie weit sind die Hochschulen selbst bei der sog. Klimaneutralität bzw. wie ist die Beschlusslage? Wie berichten Hochschulen darüber, z. B. im Rahmen von „Nachhaltigkeitsberichten“?

Wenn wir die Beschlüsse zur Klimaneutralität von Bund und Ländern, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und auch persönliche Verlautbarungen ernst meinen und tatsächlich etwas erreichen oder auch nur „unseren Beitrag leisten“ wollen, müssen wir alle noch konsequenter handeln, insbesondere als Einrichtung und in unserer jeweiligen Funktion. Wir haben zwar eine enorme Präsenz des Themas in der öffentlichen Diskussion, aber immer noch keine ausreichenden Effekte.

Und nun noch etwas in eigener Sache: Dies ist das letzte HIS-HE-Magazin für mich. Nach 27 Jahren in der HIS-Hochschulentwicklung (bei HIS-HE und der ehemaligen HIS GmbH), davon 6 Jahre als geschäftsführender Vorstand habe ich mich entschieden, im Sommer HIS-HE zu verlassen und erst einmal anderen schönen Dingen Priorität einzuräumen. Vielleicht sehen wir uns bei Gelegenheit. In jedem Fall bitte ich Sie, HIS-HE treu zu bleiben – denn „wenn es HIS-HE nicht gäbe, müsste man es erfinden“ habe ich in meiner Zeit hier sehr oft gehört.

Alles Gute und viel Freude beim Lesen wünscht

Ralf Tegtmeyer  
Geschäftsführender Vorstand  
des HIS-Instituts für Hochschul-  
entwicklung e. V.

## Klimaneutralität an deutschen Hochschulen?



## Inhalt

Wann müssen deutsche Hochschulen klimaneutral werden? 3

Ein irisch-deutscher Ansatz zur Diskussion von Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsberichten im Hochschulkontext 6

Offene Bildungsinfrastrukturen: eine Momentaufnahme 9

Die OER-Praxis an niedersächsischen Hochschulen – zwei Erhebungen unter Zentralen Einrichtungen 11

Online-Studium aus Perspektive der Studierenden – Impulse für das Studentische Gesundheitsmanagement 15

Ein Blick in die Glaskugel. Nach der Reform des WissZeitVG: Einige Annahmen zur Personalstruktur 20

Rückblick- Ausblick 23

## Impressum

### Magazin für Hochschulentwicklung

Ausgabe 1|2023

### Herausgeber:

HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.  
Goseriede 13a | D-30159 Hannover | [www.his-he.de](http://www.his-he.de)  
Telefon +49 511 169929-0  
Telefax +49 511 169929-64

### Geschäftsführender Vorstand:

Ralf Tegtmeyer

### Vorstand:

MinDirg Dr. Stefan Niermann, Michael Döring, Sabrina Kriewald

### Registergericht:

Amtsgericht Hannover | VR 202296  
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:  
DE297391080

### Redaktion:

Kendra Rensing (verantwortliche Redakteurin)  
ISSN 2364-1940

Das Magazin für Hochschulentwicklung erscheint zweimal im Jahr.

Der Bezug ist kostenlos.

Das Magazin für Hochschulentwicklung ist im Internet unter [www.his-he.de](http://www.his-he.de) als PDF-Download verfügbar.

### Auflage:

Rein online veröffentlicht

### Gestaltung und Satz:

Kendra Rensing

Hannover, Mai 2023

© Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Das Copyright kann jedoch jederzeit bei der Redaktion eingeholt werden und wird in der Regel erteilt, wenn die Quelle ausdrücklich genannt wird.

### Bildnachweise:

Titelseite: iStock\_1419850398\_AntonioSolano; Foto: Petra Nölle, DZHW GmbH

Impressum: Unsplash Home MAgPyHRO0AA (Urheber: Hello I'm Nik)

Seite 3 und 4: Eigene Darstellung des Autoren

Seite 5, 8, 10, 14, 22, Fotos der HIS-HE Mitarbeitenden: Henning Stauch

Seite 8: Fotos: Gisela Holfter, Andrea Deverell

Seite 11, 12 und 13: Eigene Darstellung der Autor:innen

Seite 14: Multimedia Kontor Hamburg

Seite 16: Eigene Darstellung der Autorinnen

Seite 19: Fotos: Verena Hoppe, Paraskevi Kotsapanagiotou Chiara

Dold, Prof. Dr. Eva Hungerland, Prof. Dr. Petra Wihofszky

Seite 21: Eigene Darstellung des Autoren

Seite 23: iStock-1246282408\_William\_Potter



Übergangslösung auf dem Weg zu einer wahren klimaneutralen Gesellschaft. Einige Hochschulen<sup>5</sup> haben sich hochschulintern mit der Kompensation von Emissionen im eigenen Wirkungsbereich befasst, beispielsweise mithilfe von Klimaschutzfonds. Auch, weil die rechtliche Grundlage für den Kauf von Zertifikaten unklar ist und sich – wie bei den Vorgaben zur Treibhausgasneutralität – von Bundesland zu Bundesland unterscheidet.

Ein Großteil der öffentlich-rechtlichen Hochschulen in Deutschland ist also gefordert, in kurzer Zeit treibhausgasneutral zu werden. Aktuell ist nicht damit zu rechnen, dass diese Ziele ohne den Ausgleich von Emissionen (durch den Kauf von Kompensationszertifikaten) zu erreichen sind. Zudem ist unklar, inwiefern Insetting-Projekte (Kompensation im eigenen Wirkungsbereich, z. B. durch Klimaschutzfonds) bilanziert werden und in die Rechnung der Treibhausgasneutralität einfließen. Eine gesetzliche Grundlage zur Kompensation von Treibhausgasemissionen ist daher unerlässlich und akut.

Letztlich muss auch diskutiert werden, ob Mittel aus dem Grundhaushalt der Hochschulen (und damit Steuergelder) für den Kauf von Kompensationszertifikaten zur Erreichung von Treibhausgasneutralität verwendet werden *sollten*. Auch wenn das Prinzip der Kompensation auf einem globalen „Klimabudget“ basiert, werden meist Klimaschutzprojekte im Ausland mit dem Kauf von Zertifikaten gefördert. Das bayerische Umweltministerium beispielsweise gleicht nicht-vermeidbare Emissionen mit einem Biogasprojekt in China aus. Womöglich ist der Ausgleich von Emissionen im eigenen Wirkungsbereich oder durch die Förderung von lokalen und regionalen Projekten für Hochschulen die sinnvollere Option.

Insgesamt wird deutlich, dass Treibhausgasneutralität und Kompensation stets zusammen betrachtet werden müssen. Deshalb untersucht HIS-HE im Jahr 2023 den Umgang der Hochschulen mit diesen Themen. Zentrale Fragestellungen sind: Welche Emissionen werden zum Ziel der Treibhausgasneutralität erfasst und müssen reduziert werden? Wie werden nicht-vermeidbare Emissionen kompensiert? Und welche unvermeidbaren (regionalen) Folgen ergeben sich durch den Klimawandel selbst bei Treibhausgasneutralität?



### Zur Person

**Philipp Nußbaum** ist Mitarbeiter im Geschäftsbereich Hochschulinfrastruktur des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung e. V. Sein Schwerpunkt ist u. a. Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz.

**E-Mail:** nussbaum@his-he.de

### Literatur

- Der Landeswahlleiter für Berlin. (2023). *Volksentscheid Berlin 2030 klimaneutral*. Abgerufen von <https://www.wahlen-berlin.de/wahlen/BE2023/AFSPRAES/ve/index.html>. [27.03.2023].
- Friedrich-Schiller-Universität Jena. (o. D.). *Energie und Gebäudemanagement: Nachhaltige Aspekte beim täglichen Betrieb der Universität Jena*. Abgerufen von <https://www.uni-jena.de/universitaet/profil/nachhaltigkeit/energie-und-gebäudemanagement>. [27.03.2023].
- Landtag des Saarlandes. (15. März 2023). *Abstimmungsergebnisse der 12. Landtagssitzung vom 15. März 2023*. Abgerufen von <https://www.landtag-saar.de/aktuelles/mitteilungen/abstimmungsergebnisse-der-12-landtagssitzung-vom-15-märz-2023/>. [27.03.2023].
- Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. (5. Oktober 2021). *Klimaneutrale Landesverwaltung: Land NRW verdoppelt Mittel für Gebäudemaßnahmen*. Abgerufen von <https://www.wirtschaft.nrw/pressemitteilung/klimaneutrale-landesverwaltung-land-nordrhein-westfalen-verdoppelt-mittel-fuer>. [27.03.2023].
- Reimer, N., & Staud, T. (18. Mai 2021). *Die große Begriffsverwirrung bei Klimazielen: klimaneutral, CO2-neutral, völlig egal?* Abgerufen von <https://www.klimafakten.de/meldung/die-grosse-begriffsverwirrung-bei-klimazielen-klimaneutral-co2-neutral-voellig-egal>. [27.03.2023].
- Ruhs, J. (25. Februar 2023). *Ziel Klimaneutralität: Staatsregierung trödelt. BR24*. Abgerufen von <https://www.br.de/nachrichten/bayern/ziel-klimaneutralitaet-staatsregierung-troedelt,TWhh8EP>. [27.03.2023].

<sup>5</sup> Beispiele finden sich an der Leuphana Universität Lüneburg, Universität Osnabrück und RWTH Aachen.

Prof. Gisela Holfter | Andrea Deverell | Philipp Nußbaum

# An Irish-German approach to discussing sustainability and sustainability reporting in Higher Education

It all started in early 2023 with the idea that there needs to be far more exchange on how sustainability issues are approached at university level and how we can engage with them, harnessing expertise in different countries, which means in our context Ireland and Germany. The starting point for this article was an event organised by the Centre for Irish-German Studies in February 2023. The framework for this event was the decision to focus in 2023 on the topic of sustainable development and environmental issues. In the following we will briefly explain and discuss the current situation of and differences between sustainability reporting in Higher Education Institutions (HEIs) in Ireland and Germany, as a first exploration of how a comparison between international practices might give an indication of best practice in an area where there are still many different approaches.

### The Centre for Irish-German Studies

What is the [Centre for Irish-German Studies](#)? The Centre was founded in 1997 at the University of Limerick and has been a focal point for Irish-German research and activities ever since. It is the only institution of its kind. While the main aim of the Centre is to encourage and support research dealing with all aspects of Irish-German relations, there has traditionally been a focus on cultural and historical connections and close collaboration with embassies, the Goethe-Institut and the DAAD (German Academic Exchange Service), and European institutions.

In recent years there has been a stronger focus on political issues. As a fitting start to engagement with the topic of sustainable development, David Donoghue was invited to speak about the story behind the [UN Sustainable Development Goals \(SDGs\)](#). The 17 Goals (and 169 targets) include areas such as climate change, poverty, education, and inequality. David Donoghue was the ideal speaker for this topic, as subsequent to his time as Irish ambassador to Germany and many other countries, he served as the Permanent Representative of Ireland to the United Nations in New York 2013-17 (see [here](#) for the recording of his lecture). At the request of the President of the General Assembly, he served as co-facilitator (with the Kenyan representative) for the UN negotiations which led to the adoption of the 2030 Agenda for Sustainable Development in 2015, and he wrote most of the text. The insights into the negotiations and strategies employed were fascinating and showed how it is possible to reach agreement among almost 200 countries with very different agendas and vulnerabilities. And it shows how internationally agreed goals can

become a framework that have resonance and are adopted in many countries.

Other events have included a lecture by John Gormley, former Irish Minister for the Environment, Heritage, and Local Government and former Leader of the Irish Green Party who discussed his personal journey into environmental issues and specifically the decisive role his time in Germany played when he studied in Freiburg, his subsequent engagement with politics, and creating links between the German and Irish Green parties. It served as an excellent example how an individual can be crucial in creating international links and shaping political agendas.

Also as part of the Centre for Irish-German Studies' lecture series on sustainability, the German [HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.](#) (engl.: Institute for Higher Education Development) was invited to give an overview of sustainability reporting at German Higher Education Institutions (HEIs). In his talk, Philipp Nußbaum explored the potential of the sustainability report format in the higher education context to make sustainable development measurable. What measurement concepts are the reports based on? And what quantitative and qualitative indicators are being reported?

### The German situation

According to the EU's new [Corporate Sustainability Reporting Directive \(CSRD\)](#), around 50,000 companies across Europe will be obliged to report on their contribution to sustainable development from 2024. Increasingly, however, HEIs in Germany are also reporting on their commitment to sustainable development on a voluntary basis. As



of April 2023, 36 out of 423 HEIs have published at least one sustainability report. More than half have published only one report so far, thus many universities are still at the beginning. Meanwhile, sustainability reporting is no longer limited to the classic print format. The TU Darmstadt has published a so-called “Sustainability Compass” (which resembles an online blog), the University of Hamburg (in addition to their sustainability report) produces interactive campus maps of sustainable research, teaching, and administration/infrastructure.

Many German HEIs’ reports are based on the [Sustainability Code for Higher Education Institutions](#) (and associated guidelines for sustainability reporting), developed by the Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e.V. (engl.: German Society for Sustainability at Higher Education Institutions). This Sustainability Code consists of 20 criteria and the idea of Handlungsfelder (engl.: fields of action). These are Governance, Research, Teaching, Operations, and Transfer. In addition, some universities have relied on indicator sets such as the [Global Reporting Initiative \(GRI\) Standards](#), though these indicators have not specifically been created for HEIs and thus lack specific indicators for research and teaching. The TU Dresden is currently developing a University Sustainability Indicator Monitoring System (UNISIMS project), with the goal of creating a standardized web-based benchmark system. Results are expected in 2024.

Reviewing sustainability reports of “experienced universities” (universities that have published at least three reports) shows that quantitative indicators with information on the achieved impact are predominantly found in the field of Operations (e.g., fewer CO<sub>2</sub>-emissions, smaller environmental footprint, and lower costs). Governance includes steering instruments (top-down), individual behaviour, for example in the form of student initiatives, complementary measures (bottom-up), which are mostly measured qualitatively. Noticeable is a lack of impact measurement in Research, Teaching, and Transfer (the focus here is on output rather than outcome and impact), which might be due to the fact that defining “target states” for these fields of actions is challenging (e.g., what exactly is sustainable research?).

### The Irish situation

In Ireland, too, HEIs have responded to this call to action by integrating sustainability principles into their curriculum, research, and campus operations. A key aspect of their efforts is sustainability reporting, which enables institutions to measure their progress, evaluate their initiatives, and communicate their achievements to stakeholders.

In Ireland, the Higher Education Authority (HEA) [Framework for Sustainable Development](#) offers tailored guidance for Irish institutions, encouraging them to adopt a holistic approach to sustainability that encompasses teaching, research, and campus operations. The [Green Campus Programme](#), an initiative led by the Foundation for Environmental Education, provides resources and support for institutions to develop and implement sustainability

initiatives. Furthermore, the [Irish Universities Association, Sustainability Working Group \(IUA\)](#) serves as a platform for knowledge sharing and collaboration among HEIs in Ireland, promoting best practices and offering networking opportunities for sustainability professionals.

Irish HEIs have made notable strides in various areas of sustainability, as evidenced by their sustainability reports. These achievements include advances in energy efficiency and renewable energy, such as the implementation of solar panels, energy-efficient lighting, and smart heating systems. Some institutions have developed systems-wide approaches to the SDGs, focusing on social, economic, governance and planetary challenges (e.g. University of Limerick – [2030 systems-wide organisational approach to sustainability](#)) while setting ambitious targets for reducing their greenhouse gas emissions (e.g. University of Limerick – [climate action roadmap](#)), with some institutions aiming to become carbon neutral within the next decade. Waste management and recycling programs have also expanded, with institutions adopting zero-waste policies, improving waste segregation, and promoting circular economy principles. In addition to reducing their own waste, some institutions have also launched initiatives to raise awareness about waste reduction among students and staff. Water conservation measures, such as rainwater harvesting and greywater recycling, have been implemented to minimize water consumption and reduce the environmental impact of campus operations. These initiatives help preserve Ireland's valuable water resources and contribute to the long-term sustainability of the nation's water supply. In addition, sustainable transportation initiatives have gained traction at Irish universities and colleges, with many institutions encouraging the use of public transportation, cycling, walking, and carpooling. Bike-sharing schemes, improved cycling infrastructure, and electric vehicle charging stations are just a few examples of how campuses are becoming more sustainable and accessible.

The integration of sustainability into the curriculum and research activities is another key area of progress. Irish institutions have introduced interdisciplinary courses and programs focused on environmental issues, equipping students with the knowledge and skills needed to tackle pressing sustainability challenges. Research centres and initiatives dedicated to sustainability have also been established, fostering innovation and collaboration among academics, students, and external partners. Campus engagement and community partnerships play a crucial role in advancing sustainability in higher education. Many Irish institutions have launched campaigns and events to raise awareness about sustainability issues, engage students and staff in eco-friendly practices, and foster a culture of environmental responsibility. Collaborative projects with local governments, non-profit organisations, and businesses further contribute to the progress made by these institutions and amplify their impact on the wider community.

### Conclusion

Despite many achievements, challenges remain for sustainability reporting both in German and in Irish higher education. Limited resources and competing priorities can make it difficult for institutions to devote the necessary time and effort to sustainability initiatives. The lack of standardised reporting guidelines can also hinder the comparability of institutions' progress and impede knowledge sharing. Challenges include a lack of indicators for impact measurement and also greenwashing. The questions remain, how to move forward and what is “best practice”? Comparing approaches across national borders is arguably a good starting point.

*This article was published in German translation in HIS: Magazin 1/2023.*



### Zur Person

**Prof. Gisela Holfter** is Associate Professor in German and Director of the Centre for Irish-German Studies in Limerick and a Fellow of the Centre for British Studies at the Humboldt Universität of Berlin. Her research interests include Irish-German relations, German literature, exile studies, migration and intercultural communication.

**E-Mail:** [Gisela.Holfter@ul.ie](mailto:Gisela.Holfter@ul.ie)

### Zur Person

**Andrea Deverell** is Director of the Centre for Sustainable Futures and Innovation at the University of Limerick. Where she is responsible for co-designing and developing preferable futures and implementing a portfolio of innovation experiments to support UL's transition to becoming a sustainable university.

**E-Mail:** [andrea.deverell@ul.ie](mailto:andrea.deverell@ul.ie)



### Zur Person

**Philipp Nußbaum** is a research associate at the HIS Institute for Higher Education Development e. V. in Hanover, Germany. His focus is, among other things, on sustainable development and climate protection.

**E-Mail:** [nussbaum@his-he.de](mailto:nussbaum@his-he.de)